

19. II. 1917

Man schreibt uns:

„Unfät und flüchtig auf Erden.“

In Ihrer letzten Nummer brachten Sie einen Aufsatz von Alpheus über die von Frau Grünfeld ins Leben gerufene Abgabestelle für Schuhe. Ich gestatte mir nun, hiezu eine Anregung zu geben, die hoffentlich nicht übel aufgenommen werden wird. Ich bin selbst Angestellte, und zwar schon eine sogenannte bessere Krast, d. h. mit einem für Damen großen (!) Gehalt; trotzdem muß ich gestehen, daß mir der Gedanke, ein Paar neue Schuhe kaufen zu müssen, direkt Entsetzen einflößt. Nun sind aber in meiner Abteilung Grünsfelds mit so geringen Gehältern, daß der Augenblick, wo die alten Schuhe keineswegs mehr zu richten sind, geradezu eine Katastrophe ist und dennoch würde sich keine einzige entschließen, Schuhe geschenkt zu nehmen. Dagegen würde jede sehr glücklich sein, wenn sie sie zum halben Preis oder selbst zu dreiviertel des Preises bekommen könnte; es wäre eben doch nicht geschenkt! Frau Grünfeld, die ja seit vielen Jahren immer bemüht war, die Not der Nächsten zu lindern, wird gewiß Verständnis dafür haben, daß es Menschen, die sich zu gewöhnlichen Zeiten doch halbwegs erhalten konnten, schwer fällt, jetzt Almosen anzunehmen und sei es auch ein Paar Schuhe, die jetzt unter 60 bis 80 Kronen nicht mehr aufzutreiben sind.

Um zu vermeiden, daß auch Leute, welche sich Schuhe leisten können, die billige Quelle ausnützen, könnte entweder eine Gehaltsbesätigung des Hauses, wo der Ansehende beschäftigt ist, beigebracht werden (diese könnte man auch erhalten, ohne daß der Vorgesetzte wissen müßte, wozu sie gebraucht wird) oder aber gegen Vorweisung des Krankenkassenbuches, welches jeder Angestellte haben muß. Nachdem die Gehaltsstufe des Angestellten gleich vorne ersichtlich ist, könnte rasch festgestellt werden, ob er wirklich nicht in der Lage ist, Schuhe zu vollem Preise zu kaufen.

Die Leiterin der Schuhversorgung, Frau Dr. Sofie Grünfeld teilt uns mit, daß sie dieser Anregung sehr gerne Folge leistend, bereit ist, Schuhe an Angestellte mit bescheidenem Einkommen zum halben Preis abzugeben. Es freut uns, das zur allgemeinen Kenntnis bringen zu können. In der nächsten Nummer werden wir die näheren Bedingungen mitteilen.